



Timon Ruhemann - Korsoererstrasse 22 – 10437 Berlin

SAFE, SANE & SINGLE

Tel.: 030 87 37 944

Mobil: 0173 307 23 01

Fax: 0121 2510 3622 19

E-mail: safesane@gmx.de

www.safesane.de

SAFE, SANE & SINGLE :

Maarten Hoogenboom – Gesang

Andisan Stenger - Klavier, Gesang

Timon Ruhemann - Schlagzeug, Bassgesang

Infotext 1:

Was wollt Ihr? Einen heißen Schlitten, Cashmere-Mantel, Kaviar, Motorboot? Oder doch lieber ein Mädels zum Liebhaben? Whaddaya want? Fragten schon die Cheers 1955 in ihrem Smashhit und ließen dabei die Petticoats und Bluejeans der noch keuschen Jugend der 50er durch die Luft fliegen, dass ihnen die Schamesröte ins Gesicht stieg.

Von den Roaring Twenties mit ihren rollenden Bigband Swinghits und dem knorken Foxtrott, über den stampfenden Rhythm & Blues, Jive und schmachtenden Doo Wop mit seinen, durch Mark und Bein gehenden, Vokal Arrangements und groovigen Rhythmen, bis hin zum quirligen Rock'n'Roll und Twist, deren Texte in den deutschsprachigen Versionen ganz besonders tiefsinnig erscheinen, lässt Safe Sane & Single nichts aus, um die Beine zum Wippen und die Hüften zum Kreisen zu bringen.

Im schicken Zwirn und mit geschmalzter Locke stehen sie da: Einer für die Tasten, einer für den Rhythmus, singen alle Drei was das Zeug hält, imitieren Bläsersätze und Bassläufe, solieren in allen Variationen und in jedem Tempo, mehrsprachig, vielsilbig und multikulturell.

Wen wundert es, dass so manche ihrer Konzertbesucher hinterher behaupten, sie hätten im Geiste Nat King Cole gesehen, wie er mit Louis Jordan und den Treniers eine Jamsession im Apollo rockt, während die Mills Brothers und Paul Anka an der Bar versuchten mit Peggy Lee und den Andrew Sisters anzubändeln, als plötzlich Elvis Presley zum Fenster hereingeschwebt kam und Ted Herold ohnmächtig vom Bühnenrand kippte, glücklicherweise aber von Dean Martin aufgefangen wurde, der ihm ein verständnisvolles „That's Amore“ zuraunte.

Infotext 2:

Bereits seit 1996 bietet SAFE, SANE & SINGLE feinste Tanzmusik der 20er bis späten 50er Jahre. Von den Ursprüngen des Rhythm & Blues bis hin zum Schlager geht es über musikalisch-kulturelle Grenzen hinweg auf eine Zeitreise durch die pulsierende Welt des Boogie Woogie, Jive und Swing der die Hüften zum Schwingen bringt. Mit Charme und Leichtigkeit lassen sie die musikalischen Perlen jener Zeit in neuem Glanz erstrahlen.

Ihre Interpretationen geben altbekannten Nummern wie „Wenn ein Mädchen A gesagt“ oder „Ich brech die Herzen der stolzesten Fraun“ und auch amerikanischen Songs wie „Pennies from Heaven“ oder „Route 66“ ein eigenes Flair. Evergreens und melancholischer A-cappella Doo-Wop lässt die Herzen schmelzen und die Zuhörer sich näher kommen bis ein mitreißender Rock'n'Roll oder ein total verrückter Twist schon wieder die Wände zum Wackeln bringt.

Denn diese Musik aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts bringt auch heute noch jeden dazu, eine "kesse Sohle auf's Parkett zu legen". Und sollte man vom Boogie Woogie, Jive oder Lindy - Hop Tanzen erschöpft sein, lauscht man andächtig den unvergleichlich humorvollen, charmanten deutschen und englischen Texten.



Timon Ruhemann - Korsoererstrasse 22 – 10437 Berlin

SAFE, SANE & SINGLE

Tel.: 030 87 37 944

Mobil: 0173 307 23 01

Fax: 0121 2510 3622 19

E-mail: safesane@gmx.de

www.safesane.de

SAFE, SANE & SINGLE:

Texte zu den Einzelprofilen:

Maarten Hoogenboom - Gesang:

Dass dieser längst vergessene Esprit und Wortwitz so gut zur Geltung kommt, ist dem eleganten Sänger zu verdanken, der sich bei seinem Vortrag in diese Zeit so einzuleben scheint, dass man meinen könnte, er sei eben noch singend an der Seite Lillian Harveys einem UFA-Film entsprungen. Gerade noch in den 20ern, lebt er nach dem Motto „Leben ist Liebe und Liebe ist Leiden“ die Ängste der Jugend der 50er Jahre nach, um gleich darauf bei einem heißen Jive vor lauter Spaß an der Sache jedem Gast die Hand zu schütteln. Lange Jahre im Kirchenchor und mit 15 die erste Rock´n´Roll Band zählen unter anderem zu der harten Schule seiner musikalischen Ausbildung. Süchtig nach allem was swingt, stößt er immer weiter zurück zu den Wurzeln der Populärmusik und pendelt sich gerade so bei den 30er Jahren ein, als er auf Timon trifft, und sie ihre erste Band für vergessene Schlager gründen.

Andi Stenger – Piano, Gesang:

Wenn er originalgetreu die Pianoglanzeleistungen Meade „Lux“ Lewis' wiedergibt, glaubt man, der Junge spielt mindestens vierhändig. Ob bei Fats Dominos schwermütigem „Blue Monday“ oder beim flotten Doo-Wop-Schlager „Waddaya Want“, zeigt er nicht nur was er am Klavier kann sondern auch als Bariton Blueso im Chor. Gelegentlich glänzt er als Leadsänger: „Smokey Joe`s Café“ klingt bei ihm noch etwas rauchiger als im Original der Robins. Schon in früher Jugend beginnt er damit junge Damen mit seinen Künsten zu beeindrucken. Doch über verschiedene Bluesprojekte im In- und Ausland treibt ihn das unvermeidliche Schicksal schließlich 1996 in den Hafen von SSS, denen er so weit es geht treu ergeben ist.

Timon Ruhemann - Schlagzeug, Gesang:

Um der ganzen Sache die rythmische Würze zu geben, schüttelt er lässig mit Besen den Swing aus dem Ärmel. Als langjähriger und umtriebiger Schlagzeuger ist ihm kein Groove fremd. Dazu kommt die samtige Bass Stimme, die überall Einsatz findet, wo es etwas zu tun gibt. Bassläufe imitierend, Satzgesang stärkend und selbstverständlich auch als sonorer Solist fungierend, hat „Motormouth Timon“, wie ihn seine Freunde nennen, allerhand zu tun. Schon im zarten Alter von 16 Jahren rockt er in der Teentime der angesagten Ortsdisco als DJ das Haus. Paralell beginnt er mit Freunden seine ersten Bands zu gründen. Vom Reggae, Trash über Elektropunk probierte er alles aus, um schließlich 1985 die Liebe zum Swing in Form von Maarten Hoogenboom und Wendell Heiss zu entdecken, was schließlich zu SSS führt.

Christian Weichert – Piano, Gesang:

Schon in den frühen 80er Jahren machte sich der routinierte Musiker in der Berliner Jive, Blues und Rock'n'Roll Szene einen Namen. Mit seinen Bands „Graceland“, „Boogie Blasters“ und den „Jive Sharks“, ist er ein viel beschäftigter und beehrter Pianist. Darüber hinaus macht er auch als Lead Sänger eine gute Figur wie z.B. bei Ray Charles „It should have been me“.